

# FALKENSEER STADT-JOURNAL

24. Jahrgang

Magazin für das Havelland

kostenlos



**Hallenbad:**  
Konzeptauftrag  
wurde vergeben

Seite 7

**Stadtjäger:**  
Wildschweinplage  
in Falkensee

Seite 8

**Spandauer Straße:**  
Nichts geht mehr  
an Baustellenampel

Seite 5

07/2016



# Ein Schatz im Falkenseer Museum

**Hans Zank und Willi Gericke – sie waren zwei bedeutende Künstler, die in Falkensee und Spandau lebten. Über 1.500 Werke hinterließen sie, darunter vor allem Landschaften und Porträts, Aktbilder und Stadtansichten. Das Museum & Galerie der Stadt Falkensee, das bereits in seiner Dauerausstellung das Werk der beiden Maler würdigt, besitzt jetzt einen neuen Schatz aus deren Nachlass: Es sind sechs Lithografieplatten aus Kalkstein, überwiegend aus den 1930er Jahren.**

Auf den Steinplatten befinden sich Ansichten der Potsdamer Heilig-Geist-Kirche sowie Spandauer Motive, darunter die Charlottenbrücke, der JuliuSturm und die alte Schleuse. Jahrzehntlang hatte ein Falkenseer Steinmetzmeister die gewichtigen Kalksteine verwahrt und nun dem Museum für seinen Sammlungsbestand übergeben.

Hans Zank (1889-1967) wurde in Berlin geboren und studierte an der Kunstakademie Leipzig. Der Erste Weltkrieg unterbrach seine künstlerische Entwicklung, die er erst 1921 mit dem Besuch der Kunstschule von Johannes Walter-Kurau in Berlin fortsetzen konnte, wo er seinen lebenslangen Malerfreund Willi Gericke (1895-1970) kennenlernte. Vor allem in den 1920er Jahren malten sie zunächst expressionistisch, geprägt von Künstlergruppen um Max Beckmann oder Emil Nolde. Doch ab Mitte der dreißiger Jahre änderte sich ihr Malstil, so dass ihr späteres Werk dem Impressionismus zugerechnet wird.

Die beliebtesten Motive von Zank und Gericke waren zu allen Zeiten die havelländische Landschaft und Spandauer Stadtansichten. Das Künstlerpaar war unter den kunstinteressierten Spandauer Zeitgenossen sehr bekannt. Unter diesen fanden sie auch Mäzene - so versorgte ein Hotelier sie mit Naturalien oder ließ sie in einem seiner Hotels an der Müritz wohnen und arbeiten. Und ein Apotheker überließ ihnen ein Hausboot, mit dem sie die Havel herauf und herunter schipperten.

Schon damals hatte sich „Zank-Gericke“ zu einem stehenden Begriff entwickelt. Nachdem ihr Spandauer Atelier zerstört worden war, bezogen Zank und Gericke im Juli 1945 auf Zuweisung der sowjetischen Besatzungsmacht eine Villa an der Haydnallee 15 am Falkenhagener See. Sie richteten ihr Atelier ein, fühlten sich heimisch und malten jetzt vorrangig Auftragswerke. Ein Bild des Künstlerpaares schmückt auch heute noch das Falkenseer Rathaus – es zeigt den Wochenmarkt an der Freimuthstraße. 1967 starb Zank, Gericke

drei Jahre später. Auf dem städtischen Friedhof an der Kremmener Straße in Falkensee erhielten sie ein Ehrengrab – in eine ihrer Lithografieplatten wurden ihre Lebensdaten eingemeißelt.

So zeugt das gemeinsame Grab noch heute von der regelrechten Symbiose, die Zank und Gericke im Laufe der Jahre entwickelten. Bis auf wenige Ausnahmen ist kein Bild nur von einem der beiden signiert. Dann ist es selbst für Kenner unmöglich, es exakt einem der Maler zuzuordnen. Viele Bilder hatten sie tatsächlich auch gemeinsam gemalt, so dass ein Kunsthistoriker feststellte: Zum Schluss hatten sie sogar dieselbe Handschrift. *UG*

